Morgen-Ausgabe. Nr. 589 — Dienstag, 15. Dezember 1936

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.20, durch Postbezug RM. 3.20 einschl. 49,7 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentl. Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf., außerhalb Sachsens mit Abend-Ausgabe 15 Rpf.

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25241. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise lt. Preisliste Nr. 5: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 8 Rpf. Bilanzgeb. 30 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Einzige Tageszeitung Sachsens mit Morgen- und Abendausgabe

18 Jahre Zuchthaus für Mörder Frankfurter

Wichtige Fragen, die noch der Klärung harren

Chur, 14. Dezember.

Das Kantonsgericht Graubünden in Chur hat den Juden David Frankfurter wegen vorsätzlichen Mordes an dem Landesgruppenleiter der Schweiz der NSDAP, Wilhelm Gustloff, zu der vom Ankläger beantragten Strafe von achtzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. Auf die Strafe werden acht Monate Untersuchungshaft angerechnet. Die bürgerlichen Ehrenrechte sind ihm für die gleiche Zeitdauer aberkannt. Ferner wurde auf lebenslängliche Landesverweisung erkannt. Der Verurteilte wird grundsätzlich zum Ersatz des durch das Verbrechen verursachten Schadens verpflichtet. Er hat außerdem sämtliche Untersuchungs-, Gerichts- und Strafvollzugskosten zu tragen.

*

Mit diesem Urteil ist der kriminell-prozessuale Teil des Falles Frankfurter abgeschlossen. Verschiedene wichtige Fragen mußten ungeklärt bleiben, ohne daß dies ein Verschulden des Schweizer Gerichts wäre. Einer anderen Stelle muß es überlassen bleiben, diese Fragen zu klären. Wenn jetzt Deutschland sich dieser Seite der Angelegenheit annimmt, so kann niemand ihm den Vorwurf machen, daß es in ein schwebendes Verfahren eingreift.

Prof. Grimm über das Urteil

Zu dem Urteil nimmt Professor Grimm wie folgt Stellung:

„Dieses Urteil ist für jeden, der an der Verhandlung teilnahm und Zeuge der Versuche wurde, das Gericht und die Schweizer Oeffentlichkeit mit den schmutzigsten Mitteln einer rücksichtslosen Propaganda für den Mörder Frankfurter einzunehmen, ein Beweis für die objektive Einstellung des Gerichtes, wenn auch das Rechtsempfinden des deutschen Volkes für eine solche Tat die Höchststrafe mit Recht erwarten durfte. Das Gericht, dessen Vorsitzender die Verhandlungen mit Ruhe und Sachlichkeit zu führen bestrebt war, hat sich durch die unverantwortliche politische Stimmungmache, die die Verteidigung in den Prozeß hineintrug, nicht beeinflussen lassen. Es ist der sachlichen Linie gefolgt, die der Ankläger in anerkennenswerter Weise in diesem Prozeß inne gehalten hat und die der schweizerischen Rechtspflege zur Ehre gereicht. So hat dieses Urteil eine Klärung und Luftreinigung gebracht, von der zu hoffen ist, daß sie sich auf die deutsch-schweizerischen Beziehungen günstig auswirken wird. Die Frage der Hintermänner war nicht unmittelbar Gegenstand des Prozesses, in dem allein über die Schuld Frankfurters zu entscheiden war. Immerhin hat der Prozeß auch in dieser Richtung beachtliche Anhaltspunkte ergeben. Es wäre wünschenswert, wenn die Frage nach den Hintermännern jetzt, wo der Prozeß Frankfurter abgeschlossen ist, einer neuen Prüfung unterzogen werden würde.

Ein positives Ergebnis hat der Prozeß unter allen Umständen gezeitigt: die erneute Feststellung der absoluten Legalität der Tätigkeit der Auslandsorganisation der NSDAP und der makellosen Persönlichkeit Wilhelm Gustloffs, der als Vorbild der Pflichttreue und Hingebung fiel, getreu seiner Parole „Die Fahne muß und wird stehen, wenn der Mann auch fällt".

Neuer Beweis für die Hintermänner Frankfurters

Brief der politischen Berater des Mörders weist erneut auf ein Komplott hin

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 14. Dezember.

Der „Angriff" gibt heute einen Brief wieder, der ein weiterer Beweis dafür ist, daß der Mörder Gustloffs, der Jude Frankfurter, nicht allein handelte. Sechs Tage nach der Mordtat, nämlich am 10. Februar 1936, erhielt der Mörder von einem Dr. Veit Wyler einen Brief in das Gerichtsgefängnis nach Chur, der folgendermaßen lautet:

„Zürich, den 10. Februar 1936.

Lieber Herr Frankfurter! Sie haben mich seit einiger Zeit zwar nicht mehr gesehen, aber in Ihrer heutigen Lage müssen Sie mir so viel Vertrauen entgegenbringen, daß Sie mir in diesem Moment es überlassen, den für Sie am besten geeigneten Verteidiger zu empfehlen. Ich kenne die Verhältnisse in der Schweiz und im Kanton Graubünden und kenne insbesondere alle geeigneten Anwälte, die in Ihrem Fall in Frage kommen. In Zürich haben sich einige Persönlichkeiten zusammengetan, um Ihnen die denkbar beste Verteidigung, die Sie sich wünschen können, zu sichern, so daß nicht nur die persönliche, sondern auch die finanzielle Seite der Angelegenheit Sie nicht in der geringsten Weise beschäftigen muß.

Als Ihr Verteidiger ist in erster Linie der geeignetste Herr Rechtsanwalt Dr. Eugen Curti, Zürich. Und diejenigen Persönlichkeiten, die sich in dieser Angelegenheit zusammengetan haben und die vor allem zu den Sachkundigen gehören, haben sich prinzipiell auf Herrn Dr. Curti geeinigt, der bereits auch grundsätzlich seine Zusage erteilt hat. Ich halte nach genauer Ueberlegung dafür, daß alle anderen Anwälte ausscheiden, wenn Herr Dr. Curti tatsächlich die Sache durchführt. Schreiben Sie mir also umgehend, ob Sie mir die Sorgen in dieser Sache überlassen und seien Sie sicher, daß alles in besten Händen ruht.

Mit freundlichem Gruß Ihr Dr. Veit Wyler.

Zu diesem Brief bemerkt der „Angriff" noch: Dieser Mann, Dr. Wyler, war diejenige Persönlichkeit, die auch während des Prozesses die Beratung Frankfurters nach der politischen Seite durchführte. Auf ihn und seinen Berner Kollegen, den Rassegenossen Dr. Hirschel, gehen die politischen Direktiven zurück, nach denen Frankfurter seine Tat vor Gericht verantworten sollte. Auf diese beiden, die sich durch diesen Brief als Exponenten eines Komplotts vorstellen, geht die Sammlung der Greuelnachrichten zurück, mit welchen Dr Curti einen ganzen Tag lang das Gericht strapaziert hat.

In diesem Brief heißt es, daß Frankfurter sich um die finanzielle Seite der Angelegenheit nicht zu kümmern brauchte. Sie ist durch einen Kreis von Persönlichkeiten geregelt, „die sich in dieser Sache zusammengetan haben". Diese Persönlichkeiten haben sowohl das Honorar für Dr. Curti aufgebracht, sie gehören auch „vor allem zu den Sachkundigen". Sachkundig, d. h. in diesem Fall nichts anderes, als daß bei ihnen die Sammlung der Greuelnachrichten zusammenströmte, daß hier die Zentrale war, von der aus der Mordfall Frankfurter auf das Geleise geschoben wurde, das Dr. Curti am Freitag mit soviel Dampf zu befahren versuchte. Wenn noch ein Zweifel daran bestanden hat, daß Frankfurter nicht allein gehandelt hat, dann ist er durch diesen Brief behoben worden. Ein Komplott, das sich plötzlich nach der Tat zusammenfindet, eine Liga von Hintermännern, die den Mord decken und ihn fördern — das dürfte nicht nur uns, sondern auch die Schweizer Behörden in weitgehendem Maße interessieren.

Orkan im Kanal und über Südengland

London, 14. Dezember.

Der seit Sonntagnacht im Kanal wütende Sturm erreichte in den Nachmittagsstunden des Montags Orkanstärke. Die Schiffahrt liegt fast ganz still. In der Nähe des Leuchtturms von Eddystone wurden auf einem Fischerboot ein Mann getötet und einer schwer verletzt. Längs der ganzen Küste wurden Notsignale aufgenommen. Die Rettungsstationen hatten Tag und Nacht zu tun. In der Themse ist ein großer Dampfer der Royal Mail-Linie aufgelaufen. An der Küste von Kent wurden 8 Kisten mit Kaviar angespült, die wahrscheinlich von einem sowjetrussischen Dampfer stammen, der im Kanal auf der Fahrt nach Neuyork gesunken ist. Die Bahnstrecke aus dem Süden Englands nach Schottland wurde unterbrochen, da Fluten von Regenwasser den Damm unterspülten. In der Stadt London wurden mehrfach Schaufensterscheiben vom Sturm eingedrückt.

China – eine Warnung

Die Nachrichten, die neuerdings aus China kommen und die von einem ernsten Aufstand gegen die chinesische Zentralregierung sprechen, mögen uns in Europa zunächst reichlich dunkel und verworren erscheinen. Aber die Tatsache, daß auch hier der sowjetrussische Imperialismus seine Hand im Spiele hat, wird diejenigen aufhorchen lassen, die dazu neigen, Vorgänge im hintersten Winkel der Welt als wenig belangreich anzusehen. Eine Auffassung, die überdies im Zeichen des Weltverkehrs und der Möglichkeit, mit jeder der großen Städte im „Fernen" Osten ein Ferngespräch zu führen, nicht mehr aufrechtzuerhalten ist. Man ist gewiß gegenüber den chinesischen Unruhen seit Jahren abgestumpft. Bürgerkrieg, Aufstände der Generale gegen die Zentralregierung in Nanking gehören seit dem Jahre 1928 gewissermaßen zu den Alltäglichkeiten. Dazu kommen fortgesetzte Grenzzwischenfälle zwischen Sowjetrußland und Japan im Norden Chinas. Bei ihnen ist China meist der leidende Teil. Aber sie sind Beweis genug dafür, daß es sich um weltpolitische Gegensätze handelt, die hinter all diesen Ereignissen stehen. Damit nicht genug, haben auch die anderen Weltmächte das allergrößte Interesse an dem riesigen chinesischen Raum zwischen Sibirien und den Tropen. In ihm siedeln nicht nur über vierhundert Millionen Menschen teilweise in einer Dichte, wie kaum in den europäischen Industriegebieten; es sind dort auch noch kaum ausgebeutete bedeutende natürlicher Reichtümer zu finden. So wird der Kohlenvorrat Zentalchinas auf 45 Milliarden Tonnen geschätzt. Er ist somit größer als derjenige Großbritanniens und wird nur noch von demjenigen der Vereinigten Staaten übertroffen. Das gleiche gilt von den anderen Energiequellen, Petroleum und Wasserkräften. Auch die Eisenvorräte sind mit einer Milliarde Tonnen beträchtlich. Dazu kommt, daß China in der Baumwollerzeugung der Welt bereits den dritten Platz einnimmt. Diese Reichtümer des Landes sind noch wenig erschlossen, aber sie haben die angelsächsischen Weltmächte, Großbritannien und Amerika, angelockt, in dem Streben ihre Finanz- und Wirtschaftskraft zur Verfügung zu stellen und sich so bei weiterer Entwicklung des Landes eine reiche Rohstoffquelle und einen Absatzmarkt von unerschöpflicher Größe zu sichern. Die angelsächsischen Mächte haben auch in beträchtlichem Umfang bereits Kapital im Süden des Landes angelegt, weil die ungewöhnlich billigen Arbeitskräfte China — wie ein Amerikaner sagte — zu einem „Paradies für den Kapitalisten" machen.

Wie man sieht, ist China der derzeit größte Schauplatz fremder Machtkämpfe geworden, und gerade diese Tatsache rechtfertigt es, sein Schicksal in jeder bedeutenden Etappe mit Aufmerksamkeit zu verfolgen. Seit der Revolution von 1912, die den Sturz des Kaiserreiches brachte, ist das Land nicht mehr zur Ruhe gekommen. Die größte Persönlichkeit dieser Revolution, Sunjatsen, hat der Erhebung nationale und soziale Triebfedern gegeben. Sie sollte den schwer arbeitenden und hungernden Bauern in den übervölkerten Gebieten helfen und die Einheit und den Fortschritt Chinas gegenüber einem rückschrittlichen und völlig veralteten Feudalsystem sichern. Namentlich sollte der Bevölkerungsüberschuß des Südens nach den fruchtbaren Gebieten des Nordens, in die Mandschurei, die Mongolei und Turkestan, verpflanzt und somit gleichzeitig die Einheit des riesigen Gebietes neu gefestigt werden. Beide Ziele sind nicht erreicht worden. Denn die unaufhörlichen Kämpfe der Machthaber in den einzelnen Provinzen haben schließlich zu dem Verlust gerade jener Außenländer geführt, in denen der Bevölkerungsüberschuß des Südens neue Siedlungsgebiete gewinnen sollte. Tibet hat sich längst selbständig gemacht. Die Mandschurei wurde japanisches Protektorat, die angrenzenden

Die Postbezieher der Dresdner Nachrichten

werden gebeten ihre Bestellung für Monat Januar bis spätestens

24. Dezember

vorzunehmen. Nur dann haben Sie die sichere Gewähr, die Dresdner Nachrichten jederzeit und pünktlich ohne Unterbrechung auch im neuen Monat zu erhalten

Dresdner Nachrichten • Vertriebsabteilung

SLUB
Wir führen Wissen.